

Walterus de Gouda, litterarum apostolicarum scriptor und de maiori parco abbreviator sowie familiaris continuus commensalis des NvK, an Nikolaus V. (Supplik). Bitte um Ergänzung seiner kürzlichen Supplik.<sup>2)</sup>

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Suppl. 446 f. 120<sup>rv</sup>.

Der Papst habe ihm nach Ausweis der in diesem Sinne gezeichneten Supplik den zweijährigen Erwerb einer weiteren Pfarrkirche neben der schon von ihm in Besitz gehaltenen Pfarrkirche zu Beverlo in der Diözese Lüttich gestattet. Die entsprechende Bulle möge mit der Klausel ausgestellt werden: quod nonobstantia dicti W. habeantur pro sufficienter expressa. — Nikolaus V. billigt mit Fiat.

<sup>1)</sup> Datum der Billigung.

<sup>2)</sup> S.o. Nr. 925.

Die Räte des Hg. von Kleve an Bürgermeister und Rat der Stadt Soest. NvK als Richter im Köln-Klevert Streit.

Or., Pap.: SOEST, Stadtarchiv, XX 7 f. 410<sup>rv</sup>.

Druck: Hansen, Westfalen II 74 Nr. 47.

Die Soester sollen nicht mit dem Eb. von Köln verhandeln, da es obnebin bald zu einem Ende kommen werde, angesien dat die eirwerdige her Clais Cußa, nu cardinaell, tot sulker gebreken in der swoenen mede tot eynen richter genoempt is etc.

Nikolaus V. an alle Kleriker und Laien in der Stadt Trient und in den Tälern an der Etsch in den Diözesen Trient und Chur sowie an alle Einwohner der Diözese Brixen. Er berichtet ausführlich über die Ereignisse seit dem Ableben B. Johanns von Brixen, über die Beeinflussung der Neuwahl durch Hg. Sigmund, über das widerspenstige Verhalten von Herzog und Brixner Kapitel und über die von ihnen dadurch herausgeforderten kirchlichen Strafen. Er mahnt die Adressaten, Hg. Sigmund keine Hilfe zu leisten.

Kop. (gleichzeitig): ROM, Arch. Vat., Reg. Vat. 412 f. 362<sup>r</sup>–364<sup>v</sup>.

Erw.: Vansteenberghe 166f. und 169.

Entwurf des Textes durch NvK (oder Teilnahme daran) ist von der Sache her wie auch aus stilistischen Gründen (z.B. quomodo Z. 1, 78 und 96) in Betracht zu ziehen.

Ad vestram noticiam deducimus, quomodo nos alias audita morte bone memorie Iohannis tunc episcopi Brixinensis propter conservationem et utilitatem ecclesie Brixinensis de consilio venerabilium fratrum nostrorum sancte Romane ecclesie cardinalium motu proprio providimus de persona dilecti filii Nicolai tituli sancti Petri ad vincula presbiteri cardinalis, viri utique per Almaniam notissimi, de dicta ecclesia<sup>1)</sup>, arbitantes supervacuum expectare tempus, quousque nobis electio aliqua presentaretur, scientes tam ex iuramento ab ipso Iohanne, dum viveret, in lesionem dicte ecclesie et favorem nobilis viri Sigismundi ducis Austrie contra rationem extorto<sup>2)</sup> quam accessu ipsius ducis cum multorum armatorum co-

<sup>1)</sup> Nr. 872.

<sup>2)</sup> Dazu Jäger, Streit I 14f. und 20f., mit der Erläuterung: "und so sehen wir Herzog Sigmund gleich bei seinem Regierungsantritte auf nichts Geringeres losgeben, als auf eine Säcularisierung der Bisthümer Trient und Brixen zur